



Checkliste Pandemiebewältigung: Wichtigste soziale Vulnerabilitätsfaktoren

- ☐ **Wenig formelle Bildung** kann zu einer tiefen (digitalen) Gesundheitskompetenz führen. Gesundheitsbezogene Informationen und Dienstleistungen sind weniger zugänglich. Es ist schwieriger, von der Existenz (digitaler) gesundheitsbezogener Informationen und Dienstleistungen zu wissen, Zugang zu ihnen zu erhalten und mit diesen Informationen umzugehen. Dies erschwert es, sich um die eigene Gesundheit, das eigene Wohlbefinden und das Wohlbefinden anderer zu kümmern.

- ☐ **Wenig finanzielle Mittel** erhöhen das Risiko bei Erwerbsausfällen. Sie schränken die Möglichkeiten ein, Schutzmassnahmen umzusetzen und führen zu einer erhöhten psychosozialen Belastung. Sie können zu einem Verzicht auf Gesundheitsleistung führen, wenn Franchisen und Selbstbehalte nicht getragen werden können.

- ☐ **Wenig integrierte Personen** haben mehr Mühe, sich im Schweizer Gesundheitssystem zu orientieren, erleben eher sprachliche Hürden beim Zugang zu Informationen und in der Interaktion mit Gesundheitsfachpersonen. Unter Umständen haben sie ein anderes Verständnis von Krankheit und Gesundheit und verfügen über weniger soziale Unterstützung und Ressourcen zur Bewältigung von Ausnahmesituationen (z. B. Kinderbetreuung während einer Hospitalisation).

- ☐ **Kollektive Wohnsituationen:** Kollektive (z. B. Langzeitpflegeinstitutionen für Menschen im Alter, Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Menschen mit Suchtkrankheiten) und nicht-selbst bestimmte Wohnverhältnisse (z. B. Asylzentren/Gefängnisse) können dazu führen, dass Schutzmassnahmen nicht umgesetzt werden können oder zu vermehrtem psychischen Druck führen. Die individuellen Handlungs- und Schutzmöglichkeiten sind stark eingeschränkt und von fremdbestimmten Schutzkonzepten abhängig.

- ☐ **Schwierige Wohnverhältnisse:** Beengte private Wohnverhältnisse können dazu führen, dass Schutzmassnahmen nicht umgesetzt werden können und psychosoziale Belastungen zunehmen. Personen ohne feste Unterkunft sind tendenziell gesundheitlich vulnerabler, haben weniger Möglichkeiten und Ressourcen, um sich zu schützen, und sind schlechter mit Massnahmen/Angeboten erreichbar.

- ☐ **Prekäre oder illegale Arbeitssituationen** können Personen vulnerabler machen, weil die Einhaltung von Schutzmassnahmen nicht kontrolliert wird und die Arbeitnehmenden sich schlecht für den eigenen Schutz einsetzen können. Je nach Arbeit kann ein erhöhtes Ansteckungsrisiko bestehen (z. B. Sexarbeit).

- ☐ **Prekärer oder fehlender rechtlicher Aufenthaltsstatus** führt zu wenig Absicherung gegen die finanziellen Folgen eines Erwerbsausfalls. Oft fehlt eine obligatorische Krankenversicherung und Betroffene verzichten auf Leistungen des Gesundheitswesens.
